

VERODAZAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 23.

Monatlich vier Nummern.

Berlin, 16. Juni 1890.

Preis: Vierteljährlich 2 Mark 50 Pf.
in Oesterreich-Ungarn 1 fl. 50 Kr. ö. W. exkl. Stempel.

36. Jahrg.

Unsere Sommermoden.

Es ist ja Thatsache, daß einer großen Anspannung der Kräfte, eine ebensoviele Abspannung folgt. Ich gerate in Verführung, diese Behauptung auf die Mode anzuwenden, denn der vorjährigen überschwänglichen Fülle, den Anregungen der Ausstellungszeit, die eine Hochflut von Neuheiten brachte, ist nun eine Ebbe gefolgt, die unserem verwöhnten Sinne kaum glaubwürdig erscheint. Schon deshalb drängt sich uns immer wieder ein Zweifel daran auf, weil die Mode in den letzten Jahren so ganz von der uniformen Kleidung, von dem schablonenhaften Genre Abstand nahm und dem freien Treiben der Phantasie eines jeden Beifall zollte. Heute ist sie wieder ganz Tyrannin, die keine Abweichung duldet! Was Wunder, wenn nun alle seufzen, alle klagen und eine baldige Aenderung des herrschenden Systems wünschen.

Und Hand aufs Herz, liebe Leserin, das System ist langweilig, ist so gar nicht dazu angethan, die hübschen Stoffe, welche die Mode uns giebt, in ein günstiges Licht zu setzen. Was sollen wir mit den gebühten Foulards, mit den karierten Stoffen, den weichen Crêpes oder den gestreiften Grenadines anfangen, wenn wir uns mit glatten, schlichten Röcken, mit einfachen krausen, recht langen Taillen, mit hochgebauchten, unten eng anschließenden Gigotärmeln begnügen müssen? Denn in diesen Merkmalen liegt der moderne Typus. Wenn Sie also im Seebade, wohin die nächsten Wochen Sie unzweifelhaft führen werden, Furore machen wollen, so beugen Sie sich willigst dem letzten Modeparagraphen, der einen ganz schlichten, glatten Rock, hinten mit etwas Schleppe, vorschreibt, dazu eine hohe Taille, vorn natürlich kraus oder gefaltet, mit hoher Metallchnalle, oder blusenförmig, mit einem Gürtel zusammengehalten, und mit den wunderbaren Ärmeln, die augenblicklich die Aera charakterisieren. Auf ihnen ruht vor allem das Auge der Mode, die ja immer ein Detail an der Toilette haben muß, an dem sie herumklügelt und arbeitet. Daß der moderne Ärmel lang und anschließend ist, sagte ich bereits. Bis zur Daumenwurzel reicht er, das Handgelenk fest umschließend und den Arm vom Ellbogen an in seiner natürlichen Form präsentierend. Aber oben! Da ist's fürchterlich! Zwei Puffen; drei Puffen; große Stoffmengen hochgebaucht nach spanischer Art; glodenförmige Teile; Epaulettes auf Stoffpuffen und manch andere Variante sind à l'ordre du jour.

Daß diese Art der Ärmel eine Aenderung der Handschuhmode bedingt, hat man in weiteren Kreisen noch nicht bedacht; noch trägt man den 4-, 6- und 8knöpfigen Handschuh unter dem Ärmel, da dieser infolge seines engen Anschlusses unten, längs der Innennaht, etwa 15 Cent. hoch mit Knöpfen und Knopfschlingen versehen ist. Aber macht die Mode nicht bald kehrt, so

sind wir gezwungen, den kurzen ein- bis zweiknöpfigen Handschuh wieder aufzunehmen.

Farben kann die Mode in dieser Saison kaum genug erhalten; nicht einmal die einheitlichen schwarzen Toiletten begünstigt sie, die doch sonst zu dem Ausnahmestat gehörten. Jetzt heißt es: nur der Trauer sind die schwarzen Toiletten ohne Farbenabzeichen gestattet. Wer schwarze Kleidung trägt, mag schottische Schleifen, schottische Einfaßteile, geblühte breite Bänder dazu wählen, wenn ihn nicht die mit farbigen Atlasstreifen in Vila, Goldgelb, Fraise oder Mohnrot durchwebten schwarzen Grenadinstoffe reizen, hochelegante Sommertoiletten herzustellen.

Gestreifte Stoffe oder solche mit Pastillenmuster bezeichnen die augenblickliche Schwentung der Mode, die nun lange genug mit den Blumen und dem blumigen Genre geliebäugelt hat. Ebenso sind Crêpestoffe uni und mit geköperten oder kleinfarierten Muschen, zu denen das ganze Sortiment schwarzer Spitzen und Spachtelstickereien in engem Konnex steht, eine ganz besondere Rücksichtnahme von ihr.

Genug, für die schöne Zeit des freien Sommerlebens hat sie nicht gezeitigt, nur überläßt sie es uns, aus dem Gegebenen den möglichst größten Vorteil für unsere Person und unsere Kasse zu ziehen.

Hatte ich auch früher schon der Reisetouiletten und -Effekten gedacht, so bedingt doch das Interesse für die Sache, daß ich meinen Leserrinnen noch so einige kleine Geheimnisse austrame, die ich der Mode abgelauscht habe und die jedem zugute kommen, der da reist, sei es früh oder spät im Jahre. Zunächst rate ich meinen Leserrinnen für den Aufenthalt auf dem Lande oder am Strande, verschiedene Blusen mitzunehmen. Blusen aus weichem Ranfoc, mit Stickerei und Fältchen, Blusen aus feinem gemusterten Batist, aus weichem, mit bunten feinen Pünktchen überfreutem mousseline de laine oder Foulard sind das Neueste der Saison und wahrlich nicht das Geringwertigste. Wie grazios und zierlich wirkt ein heller Rock, der durch eine leichte Bluse samt Gürtel und Schärpe gekrönt wird; es ist eine so recht jugendliche Sommertracht, die es verdient, zur größten Allgemeinheit zu werden.

Meine jungen Freundinnen seufzen bei der Mode der schlichten langen Röcke, der schlanken Tracht, die Reifen und Tournüre verbannt hat und somit der Unbequemlichkeit und der Wärme noch mehr Vorschub leistet. Aber die Mode findet Rat. Und wer weiß, wie nahe wir damit überhaupt einer gänzlichen Umwälzung kommen! Indes bis sich eine solche Umwälzung vollzieht, wollen wir mit den gegebenen Faktoren rechnen und die weichen, anschmiegenden Stoffe, um ihnen Konsistenz zu geben, mit Koffhaarstoff füttern. Wie schön es sich in einem solchen Rock, einem solchen Reifkleid (siehe Abb. Nr. 29 und 30) auszusprechen läßt, mögen meine Leserrinnen selbst versuchen. Schade nur, daß wir diesen kleinen Modetipp nicht schon früher kannten: wir würden uns manche Qual und Pein haben ersparen können.

Schottische Stoffe, schottisch-karierte Schirme, schottische, an den Enden ausgefranste Bänder zu Strohhüten sind immer noch die modischen Lieblingsobjekte für die Reisetouilette; aber Damen mit solidem Geschmack oder mit Forderungen, die durch körperliche Anlagen bedingt sind, finden in Changeant-Seidenstoffen, in ganz fein und unscheinbar gemusterten englischen Stoffen ebenso ihre Rechnung der Mode gegenüber.



Nr. 1. Kleid aus Foulard. Vorderansicht.
(Hierzu Nr. 12.) Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 2. Regenmantel aus gummiertem Seidenstoff.
Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens

Auch der Chausüre hat die Mode für die Reisezeit wieder ihre Aufmerksamkeit zugewendet. Zur Promenade am Strande oder auf guten geböten Wegen empfehle ich unseren jungen Damen den neuen hübschen Molière-Schuh, eine Art des chichshoe, aus blaugrauem oder hellbräunlichem Kalbleder, mit Schleife auf dem Fußblatt. Bezüglich der Höhe ist der Schuh ein Mittelglied zwischen dem ganz flachen und dem bis zum Knöchel reichenden Promenadenschuh ehemaliger Jahre. Für Liebhaber ist dieser noch nicht vom Repertoire der Mode verbannt und in Chevreauleder oder aus marineblauer Serge mit Lederbesatz, aus geblühtem Seidenstoff und Lederbesatz recht hübsch. Zu den modernen Molière-Schuhen verlangt die Mode schwarze Strümpfe oder dunkelfarbige mit feinen seidenen Längsstreifen. Für Herren giebt es zur Reise in der Branche der Chausüre allerlei Neues aus Schlangenleder, welches leicht, weich und schmiegsam ist; Schuhe und Pantoffel daraus werden gewiß bald ihre Liebhaber finden, umso mehr, als die dunkle Farbe nichts Auffälliges hat.

Veronica v. G.

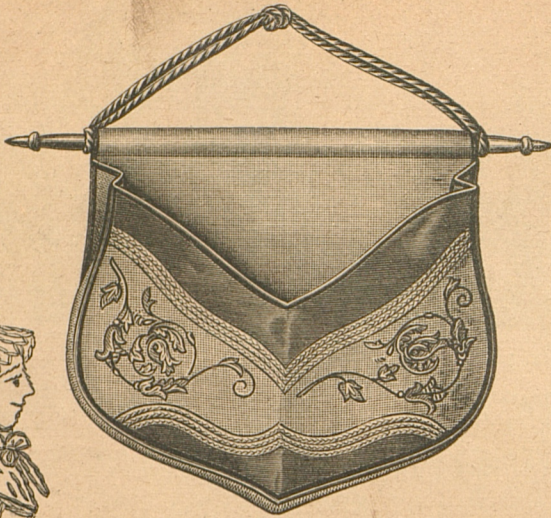
Nr. 3. Bettwandtasche.

Stielstich-Stickerei.

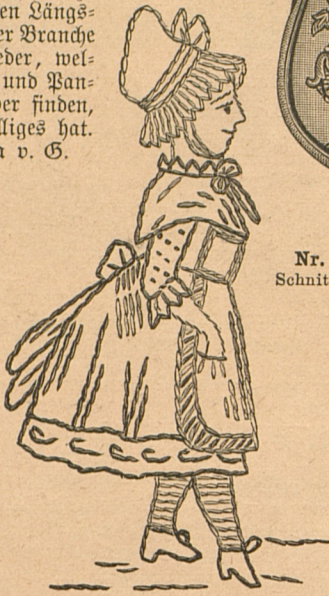
Schnitt und Dessin: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 36-38.

Zur Herstellung der Tasche schneidet man aus grauem Wollenreps für die Vorder- und Rückwand nach Fig. 36 und 37 je einen Teil der Mitte entlang im ganzen, überträgt auf den für die Vorderwand bestimmten Teil, mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 3, das Dessin nach Fig. 38, führt die Stickerei mit brauner Seide und Goldfaden im Stielstich und point russe aus, setzt dem Teil je vom oberen und unteren Rande aus bis zur Linie rotbraunen Atlas auf und deckt den Ansatz desselben durch 1 Cent. breite Lige aus dunkelbrauner Wolle und Goldfaden. Hierauf verbindet man die Vorder- und Rückwand durch einen 3 Cent. breiten Reppstreifen, wobei ein Passpoil von Atlas mit zu befestigen ist, begrenzt erstere am oberen Rande mit einem gleichen Passpoil, versieht die Rückwand mit einem Futter von rotbraunem Satin und durchstappt die doppelte Stofflage, 2 1/2 Cent. weit vom oberen Rande entfernt, zum Hindurchleiten eines gelbpolierten, an den Enden zugespitzten Holzstabes. Schließlich bringt man an dem Stab eine doppelte, in der Mitte in einen Knoten geschlungene, rotbraune Seidenschnur zum Anhängen der Tasche an.

[63,530]



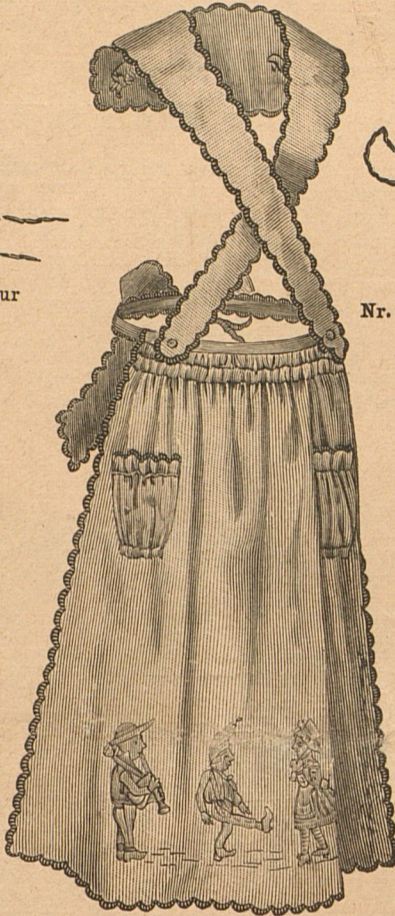
Nr. 3. Bettwandtasche. Stielstich-Stickerei. Schnitt und Dessin: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 36-38.



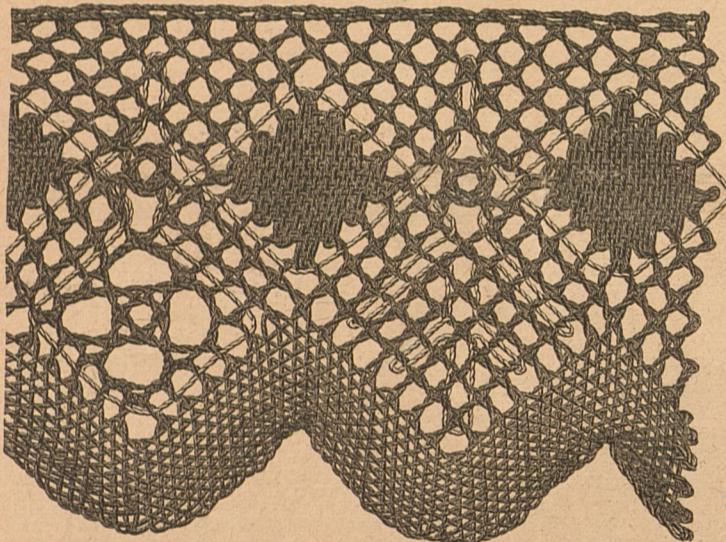
Nr. 4. Dessinfigur zur Schürze Nr. 6.



Nr. 5. Dessinfigur zur Schürze Nr. 6.



Nr. 6. Schürze mit Figuren à la Bretonne. (Hierzu Nr. 4 und 5.) Schnitt und Dessin: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 32-35.



Nr. 7. Spitze zur Garnitur von Garderobe-Gegenständen etc. Klöppelarbeit. (Hierzu Nr. 8.)

Nr. 7 und 8. Spitze zur Garnitur von Garderobe-Gegenständen etc.

Klöppelarbeit.

Diese Spitze, welche sich zur Garnitur von Kleidern u. eignet, ist mit schwarzer Seide und Goldfaden gearbeitet, kann jedoch selbstverständlich auch mit jedem anderen Material geklöppelt werden. Zur Herstellung derselben sind 31 Paar Klöppel mit schwarzer Seide und 1 Paar mit Goldfaden zu versehen; letzteres wird im Verlauf der Arbeit als „Schußpaar“ bezeichnet. Nach Abb. Nr. 8 fertigt man alsdann den Klöppelbrief, befestigt denselben auf dem Cylindere des Klößens, steckt in die mit 1 bis 15 bezeichneten Löcher, sowie in die mit Stern versehene Stelle je eine Nadel, hängt der mit 1 bezeichneten 3 Paar, jeder folgenden mit einer Zahl versehenen Nadel 2 Paar Klöppel und der mit Stern bezeichneten das Schußpaar an. Hierauf klöppelt man für den geraden Rand, sowie für den im einfachen Löcher Schlag hergestellten Fond der Spitze wie folgt: 1 Dpschl. (Doppelschlag) mit dem 2. und 3. P. (Paar), 1 Hbisch. (Halbschlag) mit dem 3. und 4. P., die N. (Nadel) in L. (Loch) 16 gest. (gesteckt) und geschl. (geschlossen), 1 Dpschl. mit dem 2. und 3. P., das 1. P. 1mal gedreht, 1 Dpschl. mit dem 1. und 2. P., die N. in L. 17 gest., mit 1 gleichen Schlag geschl., das 1. P. 1mal gedreht, 1 Dpschl. mit dem 2. und 3. P., 1 Hbisch. mit dem 5. und 6. P., die N. in L. 18 gest. und mit 1 gleichen Schlag geschl., 1 Hbisch. mit dem 4. und 5. P., die N. in L. 19 gest. und geschl., 1 Hbisch. mit dem 3. und 4. P., die N. in L. 20 gest. und geschl., 1 Dpschl. mit dem 2. und 3. P., 1 Dpschl. mit dem 1. und 2. P., die N. in L. 21 gest., mit 1 gleichen Schlag geschl., das 1. P. 1mal gedreht und 1 Dpschl. mit dem 2. und 3. P. Die nächste Löcherreihe wird in gleicher Weise wie die vorige gearbeitet, doch hat man mit dem 7. und 8. P. zu beginnen und die N. in L. 22 bis L. 27 zu stecken. Alsdann führt man mit dem 13. bis 18. P. (ausgeschlossen des Schußpaares, welches in der Reihenfolge nicht mitzählt) den Fond von L. 28 bis 33 aus, leitet hierauf den rechts befindlichen Faden des Schußpaares durch das 12. bis 15. P., den links befindlichen durch das 9. bis 6. P. (und zwar geht hierbei der betreffende Klöppel unter den nächsten und über den folgenden Klöppel des nächsten Paares fort und wird jedes Paar dann 1mal gedreht, wir erwähnen dies nicht weiter), dann Dpschl. (Leinenschlag) mit dem 10. bis 12. P., die N. in L. 34 gest., Dpschl. mit dem 12. bis 9. P., die N. in L. 35 gest., Dpschl. mit dem 9. bis 13. P., die N. in

Nr. 8. Klöppelbrief zur Spitze Nr. 7.

L. 36 gest., Dpschl. mit dem 13. bis 8. P., die N. in L. 37 gest. und so fort bis L. 41, hierauf Dpschl. mit dem 6. bis 14. P., die N. in L. 42 gest., Dpschl. mit dem 14. bis 7. P., die N. in L. 43 gest., Dpschl. mit dem 7. bis 13. P., die N. in L. 44 gest. und so fort bis L. 48, die N. mit dem 10. und 11. P. geschl. und das 6. bis 15. P. je 1mal gedreht, dann den linken Faden des Schußpaares durch das 6. bis 10., den rechten Faden durch das 15. bis 11. P. geleitet und beide Fäden gekreuzt. Nun klöppelt man mit dem 20. und 21. P. 1 Hbisch., hebt die N. aus L. 10, steckt sie zwischen den P. in dasselbe L., befestigt die an L. 11 bis 15 hängenden Paare in gleicher Weise, und arbeitet

hierauf für den im Nechschlag herzustellenden Bogen der Spitze, Hbisch. mit dem 20. bis 31. P., die N. in L. 49 gest., Hbisch. mit dem 31. bis 19. P., die N. in L. 50 gest., Hbisch. mit dem 19. bis 31. P., die N. in L. 51 gest., Hbisch. mit dem 31. bis 18. P., die N. in L. 52 gest. und so fort bis L. 56, dann Hbisch. mit dem 16. bis 31. P. — Ist von L. 57 bis L. 76 der Fond hergestellt, so leitet man den linken Faden des Schußpaares durch das 10. bis 5. P., klöppelt 1 Hbisch. mit dem 5. und 6. P., die N. in L. 77 gest. und geschl., denselben Faden des Schußpaares durch das 5. und 6. P. zurückgeleitet, 1 Hbisch. mit dem 7. und 8. P., die N. in L. 78 gest. und geschl., denselben Faden des Schußpaares durch die beiden P. geleitet und von L. 79 bis 86, wie von L. 58 bis 65 geklöppelt. Hierauf steckt man zwischen dem 31. und 30. P. eine N. in L. 87, klöppelt Hbisch. mit dem 31. bis 17. P., die N. in L. 88 gest., Hbisch. mit dem 17. bis 31. P., die N. in L. 89 gest., Hbisch. mit dem 31. bis 18. P., die N. in L. 90 gest., Hbisch. mit dem 18. bis 31. P., die N. in L. 91 gest. und so fort bis L. 100, dann Hbisch. mit dem 23. bis 31. P. — Mit dem 15. und 16. P. beginnend, klöppelt man hierauf den Fond von L. 101 bis 110, leitet dann den rechten Faden des Schußpaares, der Vorzeichnung entsprechend, durch das 11. bis 17. P., befestigt den Faden hinter dem 17. P. mit einer N. und leitet denselben durch das 17. bis 14. P. zurück, klöppelt hierauf von L. 111 bis 117 den Fond, mit dem 17. und 18. P. beginnend, leitet denselben Faden des Schußpaares durch das 14. bis 19. P., befestigt ihn wie zuvor, leitet ihn durch das 19. und 18. P. zurück, klöppelt von L. 118 bis 120 den Fond mit dem 19. und 20. P. beginnend, und leitet den Faden des Schußpaares durch das 18. bis 22. P. — Hierauf 1 Dpschl. mit dem 9. und 10. P., 1 Dpschl. mit dem 11. und 12. P., dann 1 Hbisch. mit dem 10. und 11. P., die N. in L. 121 gest. und mit einem gleichen Schlag geschl., 1 Hbisch. mit dem 9. und 10. P., die N. in L. 122 gest. und geschl., 1 Hbisch. mit dem 11. und 12. P., die N. in L. 123 gest. und geschl., 1 Hbisch. mit dem 10. und 11. P., die N. in L. 124 gest. und geschl., dann 1 Dpschl. mit dem 9. und 10. P. und 1 Dpschl. mit dem 11. und 12. P. — Mit Hilfe der Beschreibung, der Abbildung, sowie der Vorzeichnung auf dem Klöppelbrief setzt man nun die Arbeit in gleicher Weise bis zu der mit Zahlen bezeichneten Figur des Klöppelbriefes fort, leitet dann den rechts befindlichen Faden des Schußpaares durch das 13. bis 17. P., befestigt hinter letzterem den Faden an der Spitze der Figur mit einer N. und leitet denselben Faden durch das 18. bis 22. P., 1 Hbisch. mit dem 17. und 18. P., die N. in L. 125 gest. und mit 3 Hbisch. geschl. (die folgenden Paare werden stets in dieser Weise geschlossen, wir erwähnen dies nicht weiter), 1 Hbisch. mit dem 16. und 17. P., die N. in L. 126 gest. und geschl., 1 Hbisch. mit dem 18. und 19. P., die N. in L. 127 gest. und geschl., 1 Hbisch. mit dem 15. und 16. P., die N. in L. 128 gest. und geschl., 1 Hbisch.

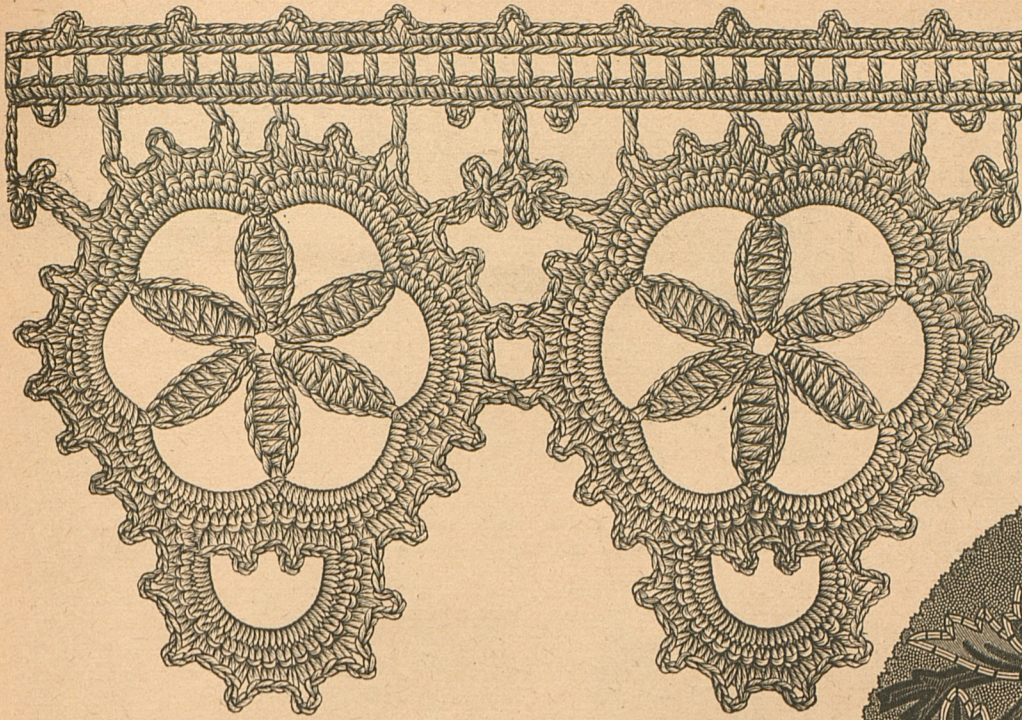


Nr. 9. Tischläufer. Kreuz-, Flachstich-Stickerei und Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 10 und 13.)

Nr. 9, 10 und 13. Tischläufer.

Kreuz-, Flachstich-Stickerei und Häkelarbeit.

Der ausschließlich der Bordüre 146 Cent. lange, 43 Cent. breite Tischläufer aus abgepaßtem Stoff hat einen 32 Cent. breiten Fond von gelblichem Kongressflanell, dem sich an beiden Seiten je ein 5 1/2 Cent. breiter Rand aus blauem und weißem dichten Gewebe anschließt. Der Kongressfond wird nach Abb. Nr. 13, welche die Stickerei in 2/3 der Originalgröße zeigt, mit blauem und weißem Garn, ersteres in 2 Nuancen, im Kreuz-, Flachstich und point russe verziert (der schmale, den mittleren Teil begrenzende Streifen ist, wie Abb. Nr. 9 zeigt, an beiden Seiten auszuföhren) und der Tischläufer an den Querseiten mit einer gehäkelten, mit Quasten ausgestatteten Bordüre von gelblichem Garn begrenzt, von welcher Abb. Nr. 10 einen Teil in Originalgröße zeigt. Dieselbe ist aus je einzeln gearbeiteten, aneinander geschlungenen Figuren zusammengesetzt, welche am oberen Rande mit einigen der Länge nach ausgeführten Touren begrenzt sind. Zur Herstellung einer Figur häkelt man 1. Tour: Für ein Blättchen 8 Luftm. (Luftmaschen), auf denselben zurückgehend, die nächste M. (Masche) übergangen, 1 f. M. (feste Masche), 4 St. (Stäbchenmaschen), 1 f. M., 1 f. R. (feste Kettenmasche) in die nächsten 7 M., dann noch 5 Blättchen wie das vorige. —



Nr. 10. Bordüre zum Tischläufer Nr. 9. Häkelarbeit. Originalgröße.

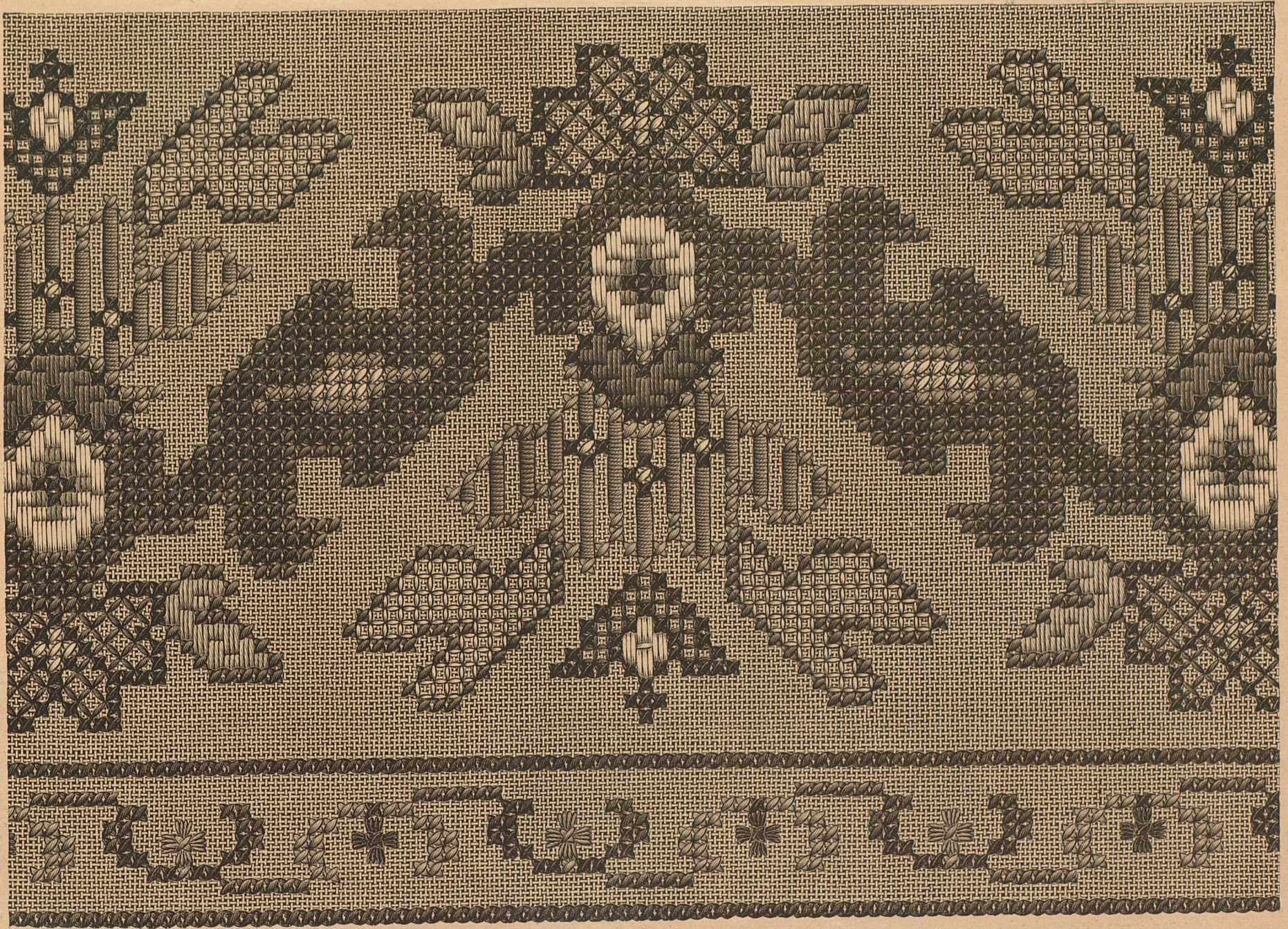
mit dem 19. und 20. P., die N. in L. 129 gest. und geschl., dann 1 Hlbfch. mit dem 14. und 15. P., die N. in L. 130 gest. und geschl., 1 Hlbfch. mit dem 20. und 21. P., die N. in L. 131 gest. und geschl., 1 Hlbfch. mit dem 13. und 14. P., die N. in L. 132 gest. und geschl., 1 Hlbfch. mit dem 21. und 22. P., die N. in L. 133 gest. und geschl., hierauf 1 Dpschl. mit dem 16. und 17. P. und 1 Dpschl. mit dem 18. und 19. P., 1 Hlbfch. mit dem 17. und 18. P., die N. in L. 134 gest., dieselbe mit 1 Hlbfch. geschl., 1 Hlbfch. mit dem 16. und 17. P., die N. in L. 135 gest. und mit 1 Hlbfch. geschl., 1 Hlbfch. mit dem 18. und 19. P., die N. in L. 136 gest., diese mit 1 Hlbfch. geschl., 1 Hlbfch. mit dem 17. und 18. P., die N. in L. 137 gest. und mit 1 Hlbfch. geschl., hierauf 1 Dpschl. mit dem 16. und 17. P. und 1 Dpschl. mit dem 18. und 19. P., dann 1 Hlbfch. mit dem 14. und 15. P., die N. in L. 138 gest. und mit 3 Hlbfch. geschl. (jede folgende N. wird wieder in gleicher Weise geschl.), 1 Hlbfch. mit dem 20. und 21. P., die N. in L. 139 gest. und geschl., 1 Hlbfch. mit dem 15. und 16. P., die N. in L. 140 gest. und geschl., 1 Hlbfch. mit dem 19. und 20. P., die N. in L. 141 gest. und geschl., 1 Hlbfch. mit dem 16. und 17. P., die N. in L. 142 gest. und geschl., 1 Hlbfch. mit dem 18. und 19. P., die N. in L. 143 gest. und geschl., 1 Hlbfch. mit dem 17. und 18. P., die N. in L. 144 gest. und geschl., und ist hiermit die Figur vollendet. Alsdann leitet man den rechten Faden des Schußpaares durch das 22. bis 11. P. zurück, befestigt ihn zwischen dem 12. und 13. P. mit einer Nadel und setzt die Arbeit in der zuvor beschriebenen Weise fort. [63,063]



Nr. 11. Deckchen (Untersatz) für Vasen etc. Applikations-Stickerei.

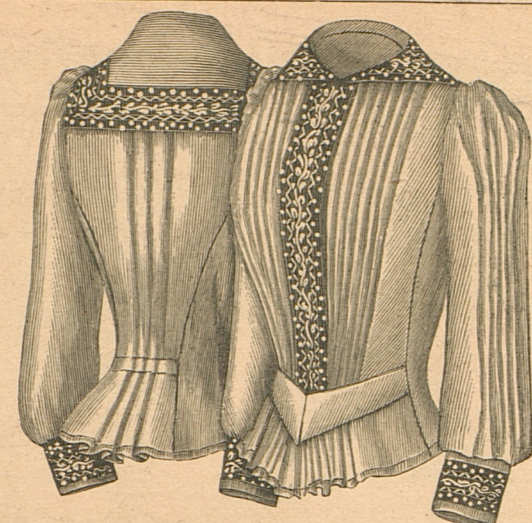


Nr. 12. Kleid aus Foulard. Rückansicht. (Zu Nr. 1.) Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 13. Stickerei zum Tischläufer Nr. 9. Kreuz- und Flachstich-Stickerei. 2/3 der Originalgröße.

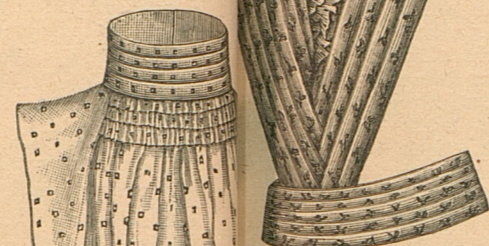
2. Tour: 8 f. R. in die noch freien Glieder der ersten 8 Luftm. der vorigen Tour, 6mal abwechselnd 9 Luftm., 1 f. M. in die Spitze des nächsten Blättchens. — 3. Tour: 6mal 12 f. M. um die nächsten 9 Luftm., dann 1 f. R. in die 1. f. M. dieser Tour. — 4. Tour: Die Arb. gew. (die Arbeit gewendet und auf den vorigen M. zurückgehend), stets 1 f. M. in das hintere Glied der nächsten M., zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. dieser Tour. — 5. Tour: Die Arb. gew., * 1 f. M. um die nächste M., für 1 P. (Picot) 2 durch 3 Luftm. getrennte f. M. um die folgende M., 3mal abwechselnd 2 f. M. um die nächsten 2 M., 1 P. um die folgende M., dann 1 f. M. um die folgende M., vom * noch 5mal wiederholt, doch hat man bei der 2. Wiederholung statt des 2. P., 1 f. M. um die nächste M. und 12 Luftm. zu häkeln, dem drittlezten P. anzuschließen, 16 f. M. um die 12 Luftm. auszuführen und 1 f. M. um dieselbe M. zu arbeiten, um welche die vor den 12 Luftm. befindliche f. M. gehäkelt wurde, dann die Arb. gew., 16 f. M. in die hinteren Glieder der vorigen 16 f. M., 1 f. R. um die 1. f. M. des P., welchem zuvor ang. (angeschlungen) wurde, die Arb. gew., 1 P. um die nächste f. M., 5mal abwechselnd 2 f. M. um die nächsten 2 M., 1 P. um die folgende M., dann 1 f. R. in die f. M., welche nach den ersten 16 f. M. gehäkelt wurde und hierauf die 5. Tour fortgesetzt; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. dieser Tour. — Hiermit ist die Figur vollendet; jede folgende wird in gleicher Weise ausgeführt, doch hat man für die Verbindung derselben das 2. und 3. P. des 4. Musterjahres, dem 3. und 2. P. des 1. Musterjahres der vorigen Figur anzuschließen. — Sind sämtliche Figuren verbunden, so häkelt man für den oberen Rand, 1. Tour: 1 St. um das 2. P. des 5. Musterjahres der nächsten Figur, * 5 Luftm., 1 f. M. um das zweitfolgende P., 3 Luftm., 1 f. M. um das nächste P., 5 Luftm., 1 St. um das zweitfolgende P., 3 Luftm., 1 P. abw. Picot abwärts, für dasselbe häkelt man 5 Luftm., läßt die M. von der Nabel, nicht dieselbe in die 1. der 5 Luftm. und zieht die abgelassene M. durch diese hindurch), 7 Luftm., 3 P. abw., doch hat man das mittlere P., dem folgenden



Nr. 14 und 15. Bluse aus Batist. Rück- und Vorderansicht. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.



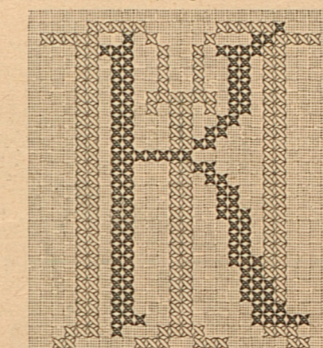
Nr. 16. Mütze für Kinder.



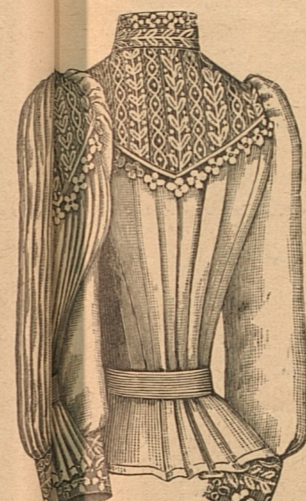
Nr. 17. Latz aus gemustertem Batist. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIV, Fig. 74-76.



Nr. 18. Kleid für Mädchen von 12-14 Jahren. Rückansicht. (Zu Nr. 22.) Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 42-54.



Nr. 21. Monogramm M. K. Kreuzstich-Stickerol.



Nr. 23. Bluse aus Bastseide. Vorder- und Rückansicht. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 19-27.



Nr. 29. Reisekleid aus kariertem Wollenstoff. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 30.) Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 63-73.



Nr. 22. Kleid für Mädchen von 12-14 Jahren. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 18.) Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 42-54.



Nr. 30. Reisekleid aus kariertem Wollenstoff. Rückansicht. (Zu Nr. 29.) Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 63-73.



Nr. 31 und 32. Schürze für Mädchen von 2-4 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 23-31.



Nr. 26. Mantel aus Tuch und Damast. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 27. Kleid aus Crêpestoff. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 28. Paletot für junge Mädchen. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 55-62.

...lungen, dann der 6. der von, 1 Luftm., 3 P. abw., drittere P., dem zweitfolgenden anzuschließen, dann der, welche zuvor gehäkelt waren, der 3. der vorigen 7 Luftm., 1 P. abw., 3 Luftm., 2 P., vom * wiederholt. — 2. M. in jede M. — 3. Teilend 1 St. um die zweitfolgende. — 4. Tour: Stets abwechselnd die folgenden 5 M., für 1 M. getrennte f. M. in die nächste flattet man die Vorder dem Tischläufer aufgesetzt ist mit den oben erwähnten

hen (Untersatz) für den rtr.

...Stiderei. Nr. 31 Cent. große Decken Filzstoff ist am Außenrande gezähnte Bogen ausgeführt und mit Futter versehen hat man in ersticklicher Weise Blättern, Blüten und Stämmen Tuch, jowie aus fränkischem Plüsch, je in mehrfachen und die Blätter und Stämme überfangliche von Seide beide und doppeltem Metallfaden Knäpeln mit Chenille, je in rot, und Goldschmuck teils überbet.

Nr. 16. Mütze für Kinder.

Für diese Mütze ist ein 24 Cent. breiter, 107 Cent. langer Streifen aus rotem weißgemusterten Wollstoff erforderlich, der an den Quersenden zusammengenaht, an der einen Längenseite 3 Cent. breit mehrmals eingereicht und dabei dicht zusammengefaßt, mit einem Pompon verziert wird; die äußere Längenseite hat man 3 Cent. breit umzufähen und dabei mit einem 60 Cent. langen Gummiband zu durchziehen.

Nr. 19. Latz aus gemustertem Batist.

Der Latz ist aus weißem buntgemustertem Batist gefertigt und dient zur Vervollständigung der augenblicklich so beliebten, vorn offenen Tadentailen; für denselben hat man einen 80 Cent. breiten, 42 Cent. langen Teil aus Batist verwendet, der oben, bis je 5 Cent. weit vom Seitenrande entfernt, bis auf 15 Cent. Breite eingereicht, dabei etwa 3/2 Cent. tief für den Halsauschnitt ausgerundet und mit einem Stehtragen verbunden wird, der aus Gaze hergestellt und mit in Längsfalten geordnetem Batist überdeckt ist. Am unteren Rande reißt man den Latz 4 Cent. hoch in regelmäßigen Entfernungen bis auf 19 Cent. Breite ein und verbindet ihn dabei mit einem 5 Cent. breiten, leicht gerundeten Gurtteil, den man aus Gaze gefertigt und mit in Falten gelegtem Batist bekleidet hat.

Nr. 35 und 36. Arbeitskorb mit Ständer für Garten- oder Balkonzimmer.

Der 32 Cent. hohe, im Durchmesser 42 Cent. große Korb aus Weidengeflecht ruht in einem zusammenlegbaren Ständer, welcher aus drei je 70 Cent. hohen, sich freuzenden Holzstäben gebildet ist, deren unterer Teil durch ein Dreieck von Holzstäben verbunden wird; letzteres ist an den Ecken mit Metallstaken versehen, welche in die, den Stäben eingeschraubten Defen gehalt werden. Die Stäbe hat man mit Streifen von modifarbenem goldburchwirten Kreppstoff, das Dreieck mit rotem Schweizerfatur umwunden und den Ständer außerdem in ersticklicher Weise mit roter und blauer Brillantschnur, sowie mit, aus gleichfarbiger Wolle und Goldfaden gehäkelten Wuschern ausgestattet.

Der Korb ist auf der Außenseite mit sechs zugespitzten, oben nach der Innenseite umgelegten Teilen bekleidet, welche abwechselnd

aus modifarbenem und rotem Kreppstoff hergerichtet und in ersticklicher Weise an den Nähten, jowie Bogen bildend, mit gehäkelten Bordüren aus rotem und blauem Brillantschnur, außerdem mit Schlingenrosetten von gleichfarbiger Brillantschnur und bunten Wollknäulen ausgestattet sind. Für die Bordüre der modifarbenen Garniturteile macht man einen erforderlich langen Maschenanschlag von rotem Garn, häkelt in jede Masche denselben, 1 f. R. (feste Kettenmasche) mit blauem Garn und arbeitet dann wieder mit rotem Garn, stets abwechselnd 1 f. R. in die nächste M. (Masche), 4 Luftm. (Luftmaschen), 1 St. (Stäbchenmasche) in die 1. derselben, 2 M. übergangen. — Bei den, die roten Garniturteile zierenden Bordüren hat man die Farben zu wechseln, sobald die Reihe f. R. mit rotem Garn gearbeitet wird. Für die Schlingenrosetten windet man rote und blaue Schnur etwa je 15mal um einen 3 Cent. breiten Stab, näht die Bindungen aneinander und arrangiert sie in eine Krokete. — Auf der Innenseite ist der Korb abwechselnd mit drei je 20 Cent. breiten, nach dem unteren Rande hin zugespitzten Teilen von roter, mit Stiderei verzierter Knaborte und mit drei Teilen von modifarbenem Kreppstoff garniert; letzteren hat man in Falten geordnete Teilchen von gleichem Stoff anzuhängen und die Knaborten zuvor nach dem mit Abb. Nr. 36 gegebenen Typendessin mit blauem und weißem Garn, je über zwei Doppelfäden Höhe und Breite, im Kreuzlich zu verzieren, die Figuren mit feiner Goldschmuck zu umranden und für die Holzbeinliche gleiche Schnur zu verwenden; außerdem werden die mittleren 4 Stück jeder blauen Figur mit einem schrägen Kreuz von weißer Baumwolle und diesem aufsteigend, mit einem geraden Kreuz von Goldschmuck übernäht. Den Anschlag der Kreppteile am oberen Rande deckt, wie die Röhre der Außenseite, eine schmale gehäkelte Bordüre, für welche man mit rotem Brillantschnur stets abwechselnd 5 Luftm. und 1 St. in die 1. derselben häkelt; doppelte Bogen gehäkelte Schürze und Grelots von gleichem Garn zieren außerdem die Teilchen. Zur Verfertigung der ersten häkelt man eine erforderlich lange Luftmaschenreihe und arbeitet stets 1 f. R. in jede derselben; für die Grelots schließt man je 4 Luftm. mit 1 f. R. zur Randung, häkelt 4 Luftm., 11 dpt. (doppelte) St. um die Randung und 1 f. R. in die letzte der Luftm., zieht dann die hinteren Glieder der dpt. St. um einen Rahmen fest zusammen und knüpft die Grelots nach Abb. der Schnur ein. In gleicher Weise werden die auf dem Ständer befestigten Wuschern hergestellt, nur hat man dieselben vor dem Aufnähen platt zu drücken. — Schließlich verzieren man den Korb am oberen Rande noch mit freuzweise aufgenähter blauer und roter Brillantschnur.

Nr. 37. Handtasche mit Stickerei.

Schnitt und Dessin: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 39-41

Für diese Tasche stellt man aus braunem Filz oder Tuch, sowie aus Futterstoff nach Fig. 39 je einen Teil der Mittellinien entlang im ganzen, nach Fig. 40 zwei Teile, gleichfalls je der Mitte entlang im ganzen her, überträgt auf den Oberstoff Fig. 39 das Dessin nach Fig. 41^a und ^b und führt die Stickerei teils mit brauner Seidenchenille, die mit Ueberfangstichen von feiner Seide befestigt wird, teils mit Zierstichen von brauner Seide aus. Hierauf verbindet man die Taschenteile nach den gleichen Zahlen, fügt der Tasche das Futter, sowie dem Boden eine Kartoneinlage ein und befestigt erstere mit dem Futter zugleich an einem Metallbügel. Ein Griff aus Filzstoff über Schnureinlage vervollständigt die Tasche.

[63,638]

Nr. 41. Vierter Teil eines Dessins zu Kissen, Decken etc.

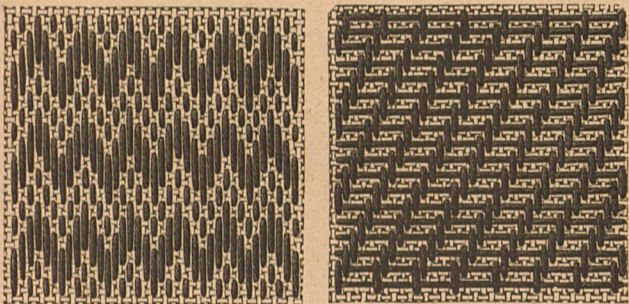
Flachstich-Stickerei.

Die Stickerei wird auf einem Fond von modisfarbenem unabgeteilten Kanevas mit verschiedenfarbiger feiner Wollenchenille, nordischer Wolle, sowie mit hellolive- und hellmodisfarbener Filofelleide gearbeitet, und zwar hat man für jede Type 2 Fäden des Gewebes zu berechnen und die Stickerei in den Farben der Zeichenerklärung über 2-8 Fäden im Flachstich auszuführen; selbstverständlich kann das Dessin auch im Kreuzstich gearbeitet werden.

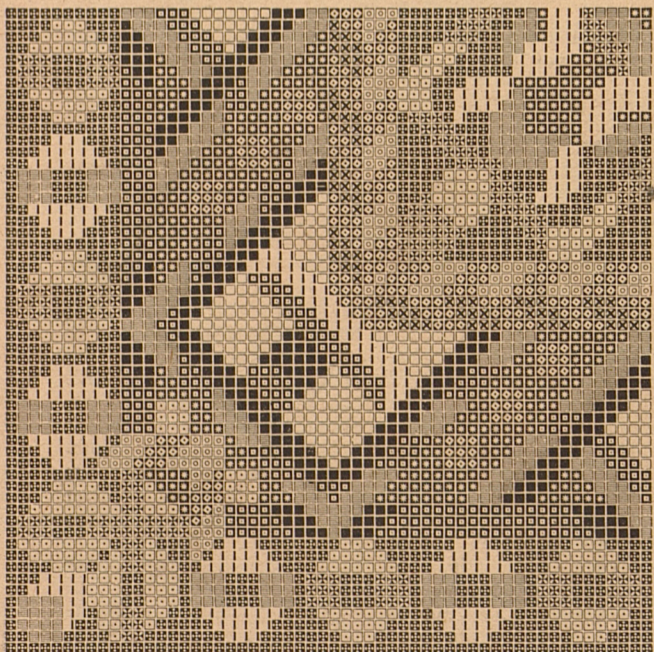
[63,627]



Nr. 37. Handtasche mit Stickerei. Schnitt und Dessin: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 39-41.

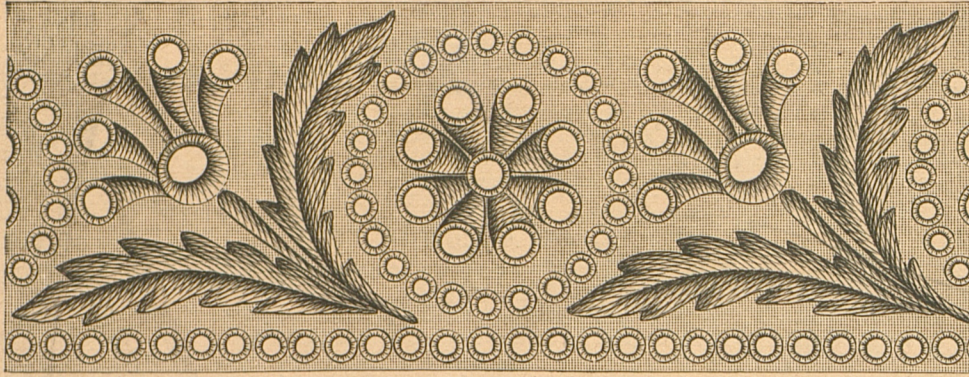


Nr. 39 und 40. Pleins oder Füllungen für Dessinfiguren.

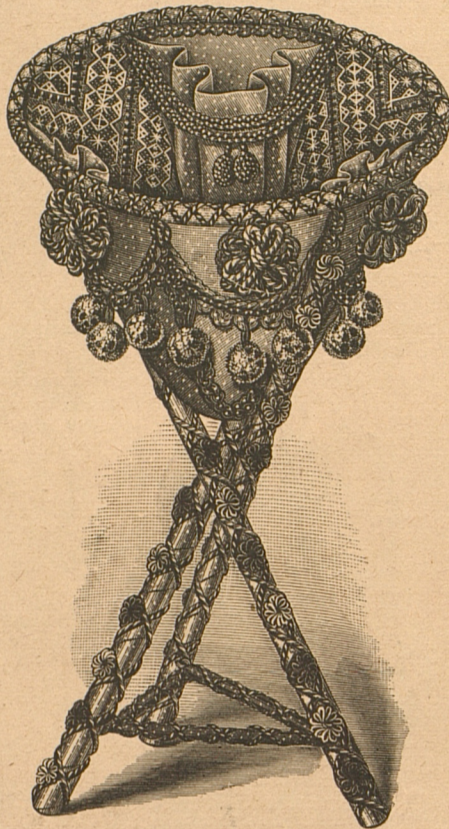


Erklärung der Zeichen: ■ Dunkelbraun, □ Bronzefarben, ■ Dunkelmodisfarben, □ Hellmodisfarben, ■ erstes (dunkeltes) Rot, ■ zweites (helltes) Rot, ■ Blaugrün, □ Dunkelolivegrün, □ Hellolivegrün, □ Blau, □ Gelb.

Nr. 41. Vierter Teil eines Dessins zu Kissen, Decken etc. Flachstich-Stickerei.



Nr. 33. Bordüre. Weissstickerei.



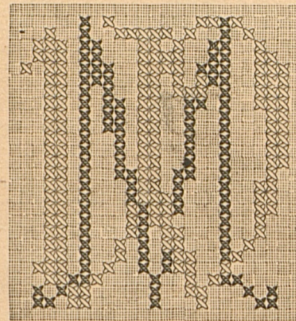
Nr. 35. Arbeitskorb mit Ständer für Garten- oder Balkonzimmer. (Hierzu Nr. 36.)

Nr. 42. Bordüre zur Garnitur von Körben, Möbeln etc.

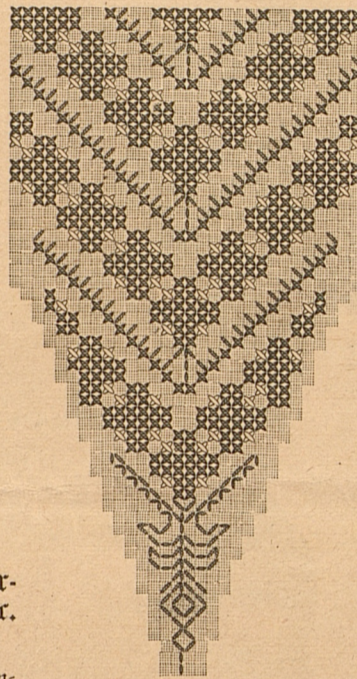
Häkellarbeit.

Diese Bordüre ist mit 2 Nuancen grüner und mit dunkelroter Kongowolle, sowie mit Krausgespinnst gearbeitet. Zur Herstellung derselben macht man mit dunkelgrüner Wolle einen etwa doppelt so langen Maschenanschlag, als ihn die Länge der Bordüre erfordert, und häkelt dann 1. Tour: Mit hellgrüner Wolle, 1 St. (Stäbchenmasche) in die nächste Anschlagmasche, * 7 M. (Maschen) übergangen, 4 St. in die nächsten 4 M., 5 St. in die folgende M., 4 St. in die nächsten 4 M., vom * wiederholt.

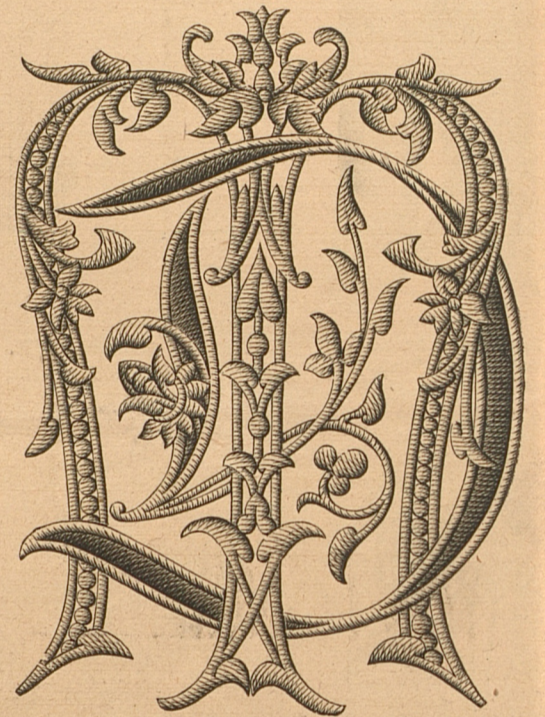
2. Tour: Mit roter Wolle, * 34 Luftm. (Luftmaschen), von denen die 5. dem oberen vorderen Gliede der 4. St. des nächsten Musterjages der vorigen Tour, die 9. dem untersten senkrechten Gliede der 3. St., die 20. dem untersten senkrechten Gliede der drittlezten St. und die 24. dem oberen, vorderen Gliede der viertlezten St. desselben Musterjages anzuschlingen ist, dann 8 dpt. (doppelte) St. in die 30. der 34 Luftm., 3 Luftm., 1 f. R. (feste Kettenmasche) in dieselbe M., in welche die 8 dpt. St. gehäkelt wurden, vom * wiederholt. — 3. Tour: Für den oberen Rand der Bordüre, mit dunkelgrüner Wolle, * 1 f. R. in die mittlere der nächsten in der 1. Tour übergangenen 7 Anschlagmaschen, 6 Luftm., 2 dpt. St. in die 2. und 1. derselben, 1 f. R. in die mittlere der, zwischen den nächsten beiden angeschlungenen M. befindlichen 11 Luftm. der 2. Tour, 6 Luftm., 2 dpt. St. in die 2. und 1. derselben, vom * wiederholt. — Nun arbeitet man von der Rückseite aus, welche die rechte Seite der Bordüre bildet, mit Krausgespinnst, 4. Tour: * 4 f. R. in die vorderen Glieder der ersten 4 St. des nächsten Musterjages der 1.



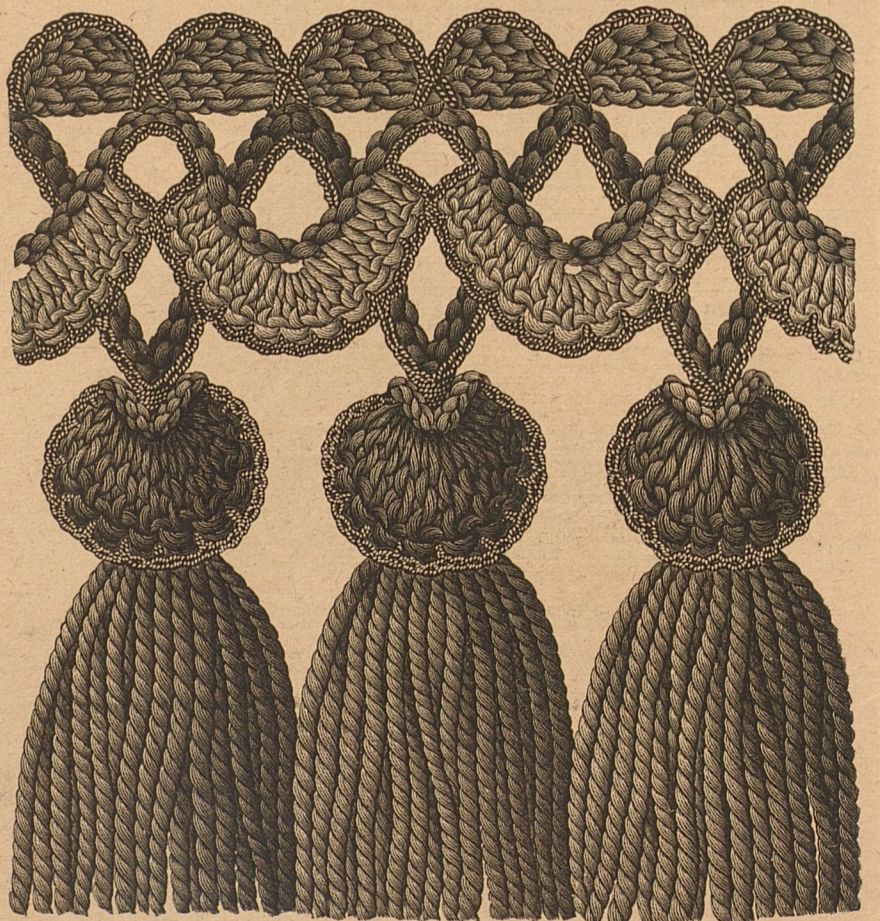
Nr. 34. Monogramm M. W. Kreuzstich-Stickerei.



Erklärung der Zeichen: ■ Blau, ■ Weiß, □ Goldbeinstiche: Gelb. Nr. 36. Dessin zum Arbeitskorb Nr. 35. Kreuzstich-Stickerei und Holbein-Technik.



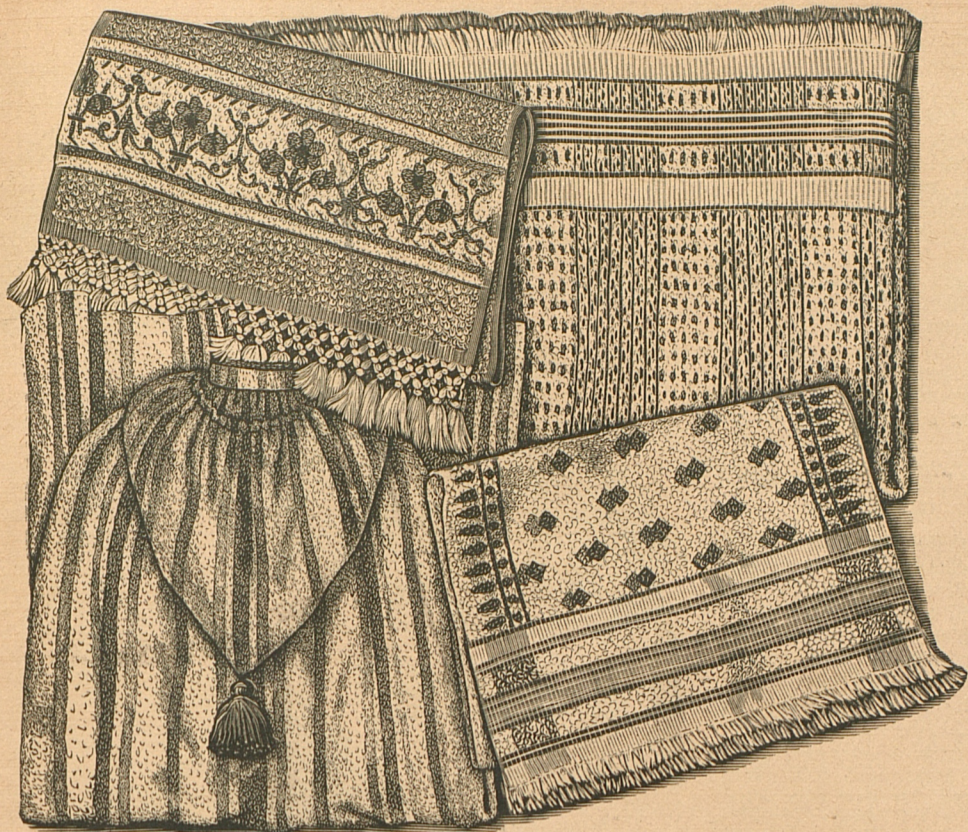
Nr. 38. Monogramm M. D., zu Tisch- und Bettwäsche geeignet.



Nr. 42. Bordüre zur Garnitur von Körben, Möbeln etc. 2/3 der Originalgröße. Häkellarbeit.

Tour, 5mal abwechselnd 1 Luftm., 1 f. R. in das vordere Glied der nächsten St., dann 4 f. R. in die vorderen Glieder der folgenden 4 St., 3 Luftm., 7 f. R. in die nächsten 7 übergangenen Anschlagmaschen, 3 Luftm., die M. von der Nadel gelassen und dieselbe unterhalb der zuerst ausgeführten 3 Luftm. nach oben geleitet, vom * wiederholt. — 5. Tour: Stets 1 f. R. in jede M. der 2. Tour, doch in die 8 dpt. St., 5mal abwechselnd 1 Luftm., 1 f. R. in das vordere Glied der nächsten M. und umwindet man nach diesen die Schüre dicht an den 8 dpt. St. mehrfach mit Krausgespinnst. — 6. Tour: Stets 1 f. R. in das nächste am Außenrande der 3. Tour befindliche Maschenglied, doch an jedem Tiefeneinschnitt, zu beiden Seiten der daselbst befindlichen f. R., je 1 f. M. um die daneben stehenden Maschenglieder, und schützt man diese M. zusammen zu. — Für jede Quaste richtet man aus dunkelgrüner Wolle 12 etwa 20 Cent. lange Enden her, legt dieselben in ihrer Mitte über eine Luftmaschenreihe von 23 M. und umbindet sie zu einer Quaste; alsdann leitet man die Enden der Luftmaschenreihe nach Abbildung durch die M., in welche die 8 dpt. St. der 2. Tour ausgeführt wurden, nach der Rückseite und befestigt sie daselbst an den St. und an der Quaste.

[63,496]



Nr. 43-46. Badelaken, -Handtücher und -Mantel. Schnittübersicht und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 53. Hut für junge Mädchen.

Dem 6 Cent. hohen Kopf aus gelbem durchbrochenem Phantasiegeflecht hat man derartig eine vorn 15, hinten 11 Cent. breite, daselbst aufgeschlagene und mit Draht umrandete Krempe von gleichem Geflecht aufgesetzt, daß der Kopfrand innen einen etwa 3 Cent. breiten Bügel bildet. Der Außenseite der Krempe liegt ein vorn breiter, nach hinten schmaler werdender Kranz von Weissen und grünen Blättern auf, der, wie auf der Abbildung ersichtlich, über die Krempe herabhängt; ein Büschel gleicher Blüten ist hinten unterhalb der letzteren angebracht.

[63,628]

Nr. 55. Hut aus Strohspitze.

Nachdem man das Goldbrautgestell dieses Capotehutes mit Goldfüll überdeckt hat, fahrt man daselbe vorn mit einem in Bindungen durch den Füll geleiteten, am hinteren Rande glatt aufgenähten, 3 Cent. breitem rotlila Sammetband ein, bekleidet den Kopfteil, die Mitte zunächst freilassend, mit einer 8 Cent. breiten, aus gelber Strohquimpe und Goldfaden hergestellten Spitze, deren Zacken nach vorn gefehrt sind, und näht dann der Kopfmitte eine 9 Cent. lange Patte aus gleicher Quimpe und Goldfaden auf. Vorn schließt sich der Spitze eine an den Seiten flach aufsteigende, in der Mitte in Falten geordnete zweite Spitze an, und leitet man durch beide die im Zusammenhang geschnittenen Sammetbinden; doppelte Schlingen von gleichem Band werden vorn hochstehend auf dem Hut befestigt. Schließlich stattet man denselben mit einem der Krempe aufliegenden Diadem von rotlila Rosen aus.

[63,629]



Nr. 48. Kleid aus Crêpestoff. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 47. Kleid aus Foulard. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 57. Hut aus Rosshaar- und Strohgeflecht.

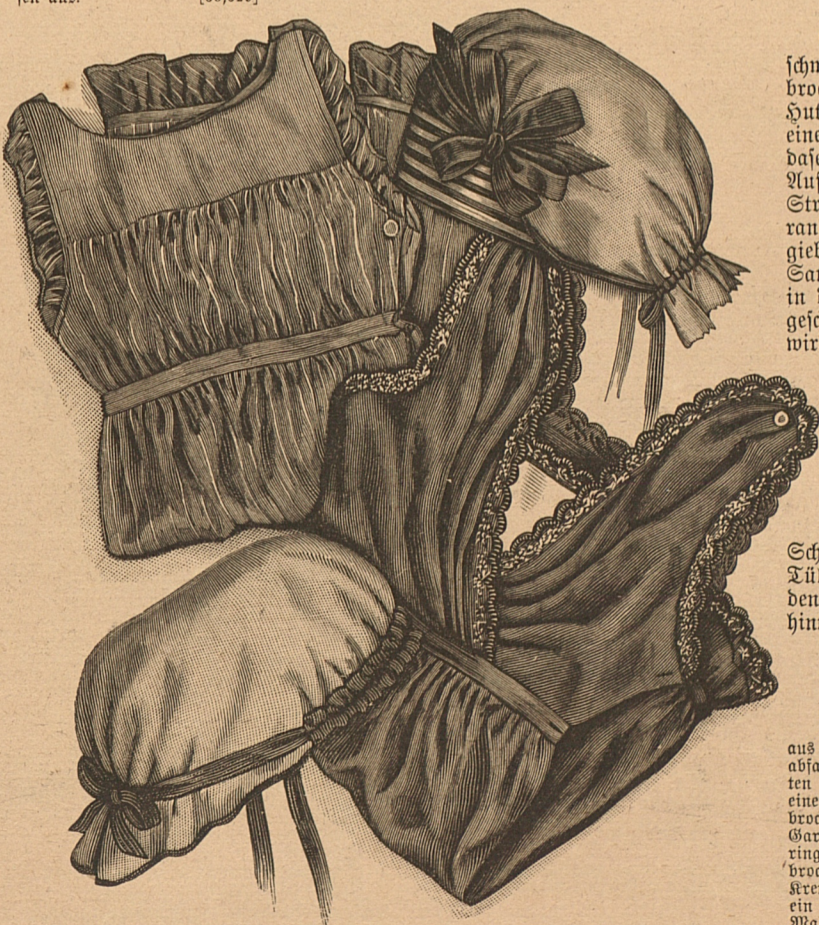
Der runde, aus schwarzem, je durch schmale schwarze Strohstreifen unterbrochenem Rosshaargeflecht hergestellte Hut hat einen 6 Cent. hohen Kopf und eine vorn 15, hinten 10 Cent. breite, daselbst mehrmals eingebogene, am Außenrande durch einen 3 Cent. breiten Strohrand begrenzte, mit Draht umrandete Krempe. Den Kopfrand umgiebt ein 6 Cent. breites olivgrünes Sammetband, welches glatt aufliegt, in der hinteren Mitte in einen Knoten geschlungen, durch das Geflecht geleitet wird, und zwei je 72 Cent. lange Enden bildend, herabhängt. Ein großer Zweig von weissem und lila Flieder zielt den Kopfbedeckel; außerdem hat man der Krempe vorn einen kleinen Weischentuff mit grünem Laub aufgenäht. Schließlich wird der Hut mit einem am oberen Rande eingereichten großen Schleier von schwarzem gemusterten Tüll mit gezackter Bordüre ausgestattet, den man, wie auf der Abb. ersichtlich, hinten zusammensteckt.

[63,624]

Nr. 58. Strand- oder Gartenhut.

Dieser Hut aus Kubabastgeflecht besteht aus einem vorn 6 Cent. hohen, hinten schräg abfallenden Kopf und aus einer vorn 13, hinten 3 Cent. breiten Krempe, welcher vorn eine 3 Cent. breite, abwärts gerichtete, durchbrochene Bastbordüre angeheftet ist. Die Garnitur bildet ein fächerartig gefalteter, ringsum gezackter Teil von weissem durchbrochenem Wollstoff, welcher teils der Krempe, teils dem Kopfbedeckel aufliegt, sowie ein größeres und ein kleineres Bouquet von Matagräsern, die an den Seiten des Stoffteils angebracht sind; den Ansatz der Garnitur bedeckt hinten eine aus rotem Kubabast hergestellte Schleife.

[63,656]



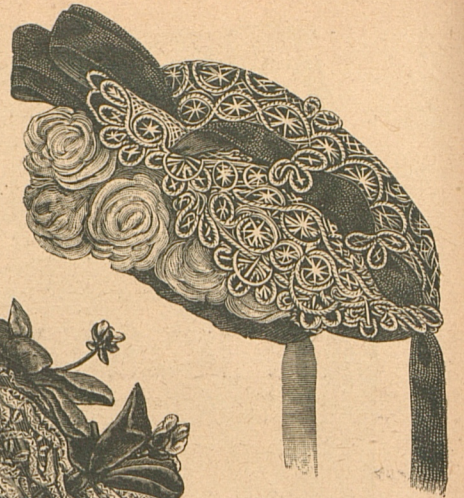
Nr. 49-52. Badeanzüge und Badekappen. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I-IV, Fig. 1-10.

Nr. 59. Strand- oder Gartenhut.

Der runde Hut aus weißem Phantasiegeflecht hat einen vorn 8, hinten 6 Cent. hohen Kopf und eine vorn 16, hinten 8 Cent. breite, dafelbst aufgeschlagene Krempe, welche mit Draht umgeben und mit einem in Plüßfalten gelegten Futter von weißem indischen Wull versehen ist. Zur Garnitur des Hutes hat man einen dreieckigen Teil von gleichem Stoff verwendet, welcher derartig arrangiert wird, daß der mittlere Teil desselben vorn der Krempe puffig aufliegt, der Wull den Hut an den Seiten leicht in Längsfalten geordnet überdeckt und die Enden, in der hinteren Mitte gekreuzt, auf der Innenseite der Krempe befestigt sind. Schließlich näht man letzterer vorn einen Tuff von weißen Kamillen und Knospen, an der linken Seite ein größeres Bouquet von gleichen Blumen, Knospen und grünem Laub auf.

Nr. 60. Strand- oder Gartenhut.

Derfelbe ist aus weißem Panamageflecht gefertigt und besteht aus einem 6 Cent. hohen Kopf und einer 13 Cent. breiten, hinten aufgeschlagenen Krempe, welche am Rande bordürenartig geflochten ist. Der Außenseite der Krempe liegt eine am oberen Rande über feinem Draht eingereichte, 13 Cent. breite weiße Spitze auf, deren Zaden derselben 5 Cent. breit überhängen; das Ende dieser Spitze wird hinten nach dem Kopfbedel geleitet und dort festgenäht. Außerdem ziert den Hut, wie auf der Abb. ersichtlich, ein an den Seiten leicht in Längsfalten geordneter, vorn in einen doppelten Knoten geschlungener Schrägstreifen von weißem indischen Wull; in der hinteren Mitte der Krempe hat man einen Tuff von Rohnblumen und Kornähren angebracht.



Nr. 55. Hut aus Strohspitze.



Nr. 56. Hut aus Strohspitze und italienischem Strohgeflecht.



Nr. 57. Hut aus Rosshaar- und Strohgeflecht.

Bezugsquellen.

- Paris: Mlle. F. Rimbot, rue Richelieu 73: Abb. 4-6, 11. — Mme. Gradoz, rue de Provence 52: Abb. 26-28, 48. — Mme. Coussinet, rue Richer 43: Abb. 47. Kostüme, Blumen und Konfektions. Berlin: Von Witt u. Littauer, Behrenstr. 26a: Abb. 1 und 12. — Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 2, 29, 30. — J. Michaelis, Leipzigerstr. 31: Abb. 14, 15, 20, 23-25. Badeanzüge und Wäsche. Berlin: Gebr. Mosse, Jägerstr. 47: Abb. 43-46, 49-52. Lingerie und Hüte. Berlin: J. Michaelis, Leipzigerstr. 31: Abb. 17, 19. — Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 53, 55-57. — A. Eißler, Spindlershof 6: Abb. 58. — C. Hartleb, Martgrafenstr. 32: Abb. 59. — S. Manasse, Friedrichstr. 79a: Abb. 60. Kindergarderobe und Mäße. Berlin: Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 18 und 22. — A. Müller, Leipzigerstr. 92: Abb. 31 und 32. — J. Michaelis, Leipzigerstr. 31: Abb. 16. Handarbeiten. Berlin: C. Heinze, Friedrichstr. 189: Abb. 3, 37, 41. — J. Lehner u. Sohn, Werberstr. Markt 10: Abb. 9, 10 und 13. — Stiebel u. Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 35, 36.

Bei bevorstehendem Quartalschluß

bitten wir unsere verehrten Abonnenten, welche den „Bazar“ durch die Post beziehen, für die rechtzeitige Erneuerung des Abonnements noch im Juni Sorge tragen zu wollen, damit in der weiteren Zusendung keine Unterbrechung eintritt.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Post aufhört zu liefern, wenn das Abonnement nicht ausdrücklich erneuert wird.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Bestellungen an zum Abonnementspreise von

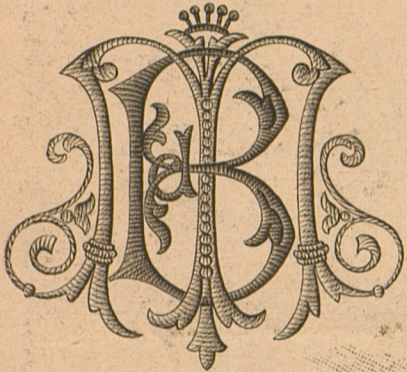
vierteljährlich 2 Mark 50 Pfennigen

in Oesterreich-Ungarn 1 fl. 50 Kr. 5. B. exkl. Stempel.

Die Administration des „Bazar“.



Nr. 53. Hut für junge Mädchen.



Nr. 54. Monogramm M. d. B.



Nr. 58-60. Strand- oder Gartenhüte.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 3, 6, 17, 18, 20, 22-25, 28-32, 37, 49-52, die Schnittübersicht zu Abb. Nr. 46, sowie die Dessins zu Abb. Nr. 3, 6 und 37.